



Fraktion im Bezirksausschuss 3 Maxvorstadt

München, den 22.11.2022

Edith-Haberland-Wagner-Brücke

Antrag

Der BA 3 bittet die Landeshauptstadt München (LHM), die neu errichtete Fußgänger- und Radweg-Brücke über die Stammstrecke von der Maxvorstadt / Neuhausen-Nymphenburg in die Schwanthalerhöhe „Edith-Haberland-Wagner-Brücke“ zu benennen. Der BA 3 unterstützt dabei die BAs 8 Schwanthalerhöhe und 9 Neuhausen-Nymphenburg mit ihren gleichlautenden Anträgen.

Begründung

Die neue Brücke verbindet die Schwanthalerhöhe im Süden mit dem Arnulfpark im Norden. Sie bietet einen Ausblick über die Stadt und die Gleise der Stammstrecke und stellt eine Blickbeziehung zwischen dem Westend und dort der Augustiner Brauerei und dem Arnulfpark her.

Die aktuelle Bezeichnung „Arnulfsteg“ war zunächst ein reiner Projektname für die Planungen, da die Brücke eben am Arnulfpark beginnt bzw. endet und in der Nähe der Arnulfstraße liegt.

Bei der Namensgebung eine bedeutende Frau zu würdigen entspricht dem Wunsch des Stadtrats der LHM, mehr Straßen mit weiblichen Namen zu benennen. Die Anbindung an den Arnulfpark mit fast ausschließlich weiblichen Straßennamen ist sinnvoll.

Die Erklärung zum Namensvorschlag „Edith-Haberland-Wagner-Brücke“ ist wie folgt:

Edith-Haberland-Wagner

Edith Haberland-Wagner (1899–1996) war die Tochter von Max Wagner. Max Wagner übernahm 1900 mit seinem Bruder Richard die Augustiner Brauerei, die in dem mittlerweile denkmalgeschützten backsteinernen Kellerareal an der Landsberger Straße ihren Firmensitz hat.

Nachdem Max Wagner 1941 verstorben war, verzichtete Edith Haberland-Wagner als Erbin der Augustiner Brauerei zugunsten ihres Cousins Rudolf (1908–1981) auf die Leitung der Brauerei.

Edith Haberland-Wagner widmete sich ihrer Leidenschaft der Kunst und Musik. Sie war aber nicht nur eine begeisterte und praktizierende Künstlerin. Als Nachfahrin der Gründer der Augustiner-Brauerei München in vierter Generation war sie sich ihrer Verantwortung

gegenüber der Brauerei und deren Mitarbeitern mehr als bewusst. Die Edith-Haberland-Wagner Stiftung wurde von Edith Haberland-Wagner ins Leben gerufen, die ihr Vermögen nach ihrem Tod 1996 der Stiftung vermachte. Als ihr Vermächtnis beschloss sie, verwitwet und kinderlos, diese Stiftung zu gründen, um den Erhalt der Brauerei zu sichern und der Gesellschaft Gutes zu tun.

Die Edith-Haberland-Wagner Stiftung zeigt bürgerliches Engagement aus der Überzeugung heraus, dass öffentliche Strukturen nicht immer ausreichen. Die Stiftung fördert gesellschaftliche Verantwortung mit Eigeninitiative und Unternehmergeist.

Initiative:

Willi Wermelt (BA 9), Felix Lang (BA 3), Ulrike Boesser (BA 8)